Der Gutmensch, die Gutmenschin, die Gutmenschen

Autor(en): **Sautter, Erwin A.**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **131 (2005)**

Heft 5

PDF erstellt am: **26.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-601661

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Die Wende

Peter Pol

Das Land war ausgemergelt, der grosse Vorsitzende Schröder hatte die angeblich blühenden Landschaften verödet, da gab es nur noch eine letzte Hoffnung, und die hiess Angela. Nicht etwa weil es Liebe auf den ersten Blick gewesen wäre, die das Volk mit der neuen Hoffnungsträgerin verband, im Gegenteil, es hat doch recht lange gedauert, bis man miteinander warm wurde. Wie dem auch sei, jetzt kommt wieder die Wende, die richtige, denn ihre Vorläuferin war ja nur eine unfreundliche Übernahme.

Die Wende auf ganzer Linie, das bedeute nicht nur, dass jetzt eine Frau über die Geschicke des wieder vereinten Deutschlands bestimmen soll, sie kommt dazu noch aus dem Osten. Wie real-existierend der Sozialismus in ihrer persönlichen Umgebung damals wirklich war, kann man heutzutage nicht mehr genau eruieren, aber sie hat ihre Wurzeln in der ehemaligen DDR, d. h. sie ballt gelegentlich die Faust im Sack und trägt vermutlich die Mauer immer noch im Kopf mit sich herum. Was das für Deutschland bedeuten wird, kann man nur erahnen, da ja nun niemand mehr ernsthaft daran zweifelt, dass Angela kommen wird. Wenn es nach Alice Schwarzer ginge, die ihr sehr zugetan ist, dann wird sie die soziale Marktwirtschaft sofort abschaffen und den republikanischen Feminismus als Staatsdoktrin einführen. Und damit wäre natürlich auch der EU-Beitritt der Türkei vorläufig vom Tisch.

Aber die grosse Europa-Wende haben natürlich die Franzosen herbeigeführt. Die Grande Nation hat wieder zugeschlagen, statt wie einst vom Lumpenproletariat die Bastille, wurde diesmal die europäische Verfassung gestürmt und geschleift.

Hier in der Schweiz haben wir die Wende wieder mal gründlich verschlafen.

Deswegen wird der Koloss EU natürlich noch lange nicht wanken, ungefragt behaupten dies zumindest alle Experten und die meisten Politiker sowieso, aber einem herben Rückschlag kommt dieses «Non!» der Franzosen schon gleich. Wenn die EU schon nicht wankt, dann doch Staatspräsident Chirac. Die Heisssporne, die ihn beerben möchten, wetzen schon genüsslich ihre Messer, weil sich der Grossmeister der Winkelzüge erneut verrechnet hat. Dies passiert ihm zwar nur alle vier oder fünf Jahre, aber dann dafür umso gründlicher. Das können sie eben, die Gallier, ein unansehnlicher Hahnenkampf im Vorhof des Elysées wird schnell zu einem pompösen Ereignis der Weltpolitik aufgebauscht. Vive la France!

Hier in der Schweiz haben wir die Wende wieder mal gründlich verschlafen. Damals, als die Zauberformel geknackt wurde, hat man uns ja allerlei prophezeit. Zuerst wurde eine Revolution herbeigeredet, dann eine Staatskrise heraufbeschworen, aber geschehen ist eigentlich nichts, vielleicht sogar weniger als nichts.

Es wäre aber verfrüht, sich deswegen jetzt schon allzu grosse Sorgen zu machen, denn wenn der Theaterdonner verraucht ist, und die politische Schweiz wieder die Musse findet, über den eigenen Tellerrand hinauszublicken, dann fällt unser Augenmerk wie immer zuerst auf Deutschland und Frankreich. Wir werden dann sehr schnell bereit sein, die dort gehabte Wende mit hinterherhinkendem Gehorsam nachzuvollziehen, vielleicht nicht gerade vorbehaltlos, aber zumindest ohne Einwände.

Der Gutmensch, die Gutmenschin, die Gutmenschen

Erwin A. Sautter

Gutmenschen. Eine Art *****-Homo sapiens, die sich noch nicht in die Standardwerke zu allen Fragen der Rechtschreibung unter die über 115 000 deutschen Stichwörter (Duden 1996) eingeschlichen hat. Mit «good guy» (Oxford/Duden) ist man nur halbwegs, halbherzig und dazu geschlechtsbezogen (sexischtisch) bedient. Der/die Gutmensch/Gutmenschin 2005 ist aus dem modernen Journalistenalltagsjargon als Unwort nicht mehr auszumerzen. Das Gutmenschentum scheint auf dem Vormarsch, grenzüberschreitend, Schengen/Dublin hin oder her: ein globales Phänomen. Vom Schlechtmenschentum noch nicht die Rede. Oder beschleicht diese Charakterschwäche nur Bewohner von US-Behörden anerkannten Schurkenstaaten, Uno-Mitgliedschaft hin oder her?

Die Schwierigkeit, sich unter die Gutmenschen zu mischen, illustrierte die mit einem Staatsakt in Berlin eröffnete Holocaust-Gedenkstätte in der Nähe des Brandenburger Tors in den ersten Maitagen 2005. Dazu die NZZ am Sonntag vom 15. Mai: Das «Mahnmal für die ermordeten Juden Europas» wird kritisiert, weil es ein Denkmal für die Deutschen sei und nicht eines für die Juden.

Der Mensch, jüngstes Wesen, das die Erde bevölkert, ringt noch immer um Vollkommenheit. Warum dürfen in Berlin nicht Deutsche und Juden gemeinsam der Ermordeten gedenken? Weil Deutsche keine Gutmenschen sein dürfen?

Verstehe einer die Welt, die Konstruktion Mensch und alle Unterarten davon, die guten und die übrigen!